

Verzeichn. an allen Werttagen. Bezugspreis monatl. Blotz bei der Geschäftsstelle . 3.50 bei den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungshandl. 3.80 durch die Post . . . 3.50 auschl. Postgebühren ins Ausland 6 Blotz, in deutscher Währg. 5 R.-M. Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postkontofür Polen: Nr. 200 283 in Posen.

Postkontofür Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettizeile (38 mm breit) 30 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen Reklameteil 25 Groschen Sonderplatz 50% mehr. Reklamepettizeile (90 mm breit) 75 Gr.



Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieser keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die polnische Regierung zum Garantiepakt.

Ihre Antwort an den Völkerbund.

Der Text der Antwort der polnischen Regierung auf den Entwurf für den Garantievertrag lautet. Die polnische Regierung bemerkt, daß der allgemeine Garantievertrag die höchste Ausdehnung internationaler Solidarität bilden müsse, auf die sich das Gebäude des Völkerbundes stützt. Die polnische Regierung teilt mit großer Bereitwilligkeit den Grundsatz der Verantwortung, der schon in der Entschließung 14 der dritten Versammlung als grundlegend anerkannt wurde und einen unlöslichen Teil des Friedensvertrages bildet. Dies würde ein mächtiges Mittel für den Schutz der Unversehrtheit und politischen Unabhängigkeit der Länder darstellen. So wird festgesetzt, daß jeder Anschlag auf den nationalen Besitzstand, ein nationales Verbrechen par excellence, die Anwendung des ganzen Systems der gegenseitigen Hilfe militärischen, wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Charakters nach sich zieht. Allein die Durchführung des Planes der Garantien, die die Anwendung der Artikel 10 und 16 des Entwurfs erleichtern, macht die Reduzierung oder Einschränkung der nationalen Rüstungen gemäß dem Wortlaut des Artikels 8 des erwähnten Entwurfs möglich.

Die polnische Regierung hat es nicht verabsäumt, den projektierten Vertrag, der ihr vorgelegt wurde, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, und hält es für ihre Pflicht, im folgenden einige Bemerkungen zu formulieren, die nach ihrer Ansicht besondere Bedeutung haben. (Von diesen Bemerkungen bringen wir die erste. — Anmerkung der Redaktion.)

1. Es ist klar, daß der Rat vor jeder Entscheidung zu bestimmen hätte, ob er es mit einem Angriffsfalle zu tun habe, oder nicht. In Ermangelung einer genauen Definition des Begriffes „Angriff“ würde die Hauptschwierigkeit, auf die der Rat im betreffenden Falle stieße, auf der Unmöglichkeit beruhen, festzustellen, ob die Tatsache des Angriffs wirklich vollzogen war. Die polnische Regierung ist jedoch der Meinung, daß eine solche Sachlage in der Realisierung des Wertes, das berufen ist, in entscheidender Weise zur Festsetzung einer neuen Orientierung zwischen den Völkern beizutragen, keine unüberwindliche Schwierig-

keit bilden könnte. Nach Ansicht der polnischen Regierung müßte in einer keiner Diskussion unterliegenden Weise dahin erkannt werden, daß unabhängig und außerhalb konkreter Zeichen für eine Angriffsabsicht, mit denen sich die Autoren des Kommentars befaßt haben, schon die Tatsache des Überfalls auf das Gebiet oder der Vergewaltigung der Grenze des Nachbarstaates an sich nicht nur ein vermeintliches internationales Verbrechen, sondern die Tatsache eines Unrechtes darstelle, das das Moment des Angriffs bestimmen, das wiederum das unzügliche Inkrafttreten der Klauseln über die Hilfe bedingt. Andererseits wäre zur Erleichterung der Aufgaben des Rates nötig, dem Vertrage eine genaue Liste beizufügen, in der die Schritte aufgezählt werden, die der Rat als solche, die eine Angriffsabsicht kennzeichnen, betrachten müßte. Diese Liste müßte, von speziellen Komitees von Technikern ausgearbeitet, die Fortschritte der militärischen Wissenschaft und die Bedingungen des modernen Krieges berücksichtigen.

Um die Sicherheit der Ostkreise.

Es wird aus Warschau gemeldet, daß Ministerpräsident Grabski am Montag eine längere Konferenz mit dem Innenminister Gubner über die Frage des geplanten Ausnahmestandes in der Grenzzone der Ostkreise hatte. Diese Angelegenheit sollte in der Diensttagssitzung des Ministerrats entschieden werden. Dem Vernehmen nach ist der Ministerpräsident nach Spala gereist, um dem Staatspräsidenten über die Lage zu berichten.

Zwei Generale zu Wojewoden ernannt.

(W. A.) Der „Przeglad Wiczojny“ meldet, daß in der Diensttagssitzung des Ministerrates zur Sanierung der Verhältnisse in den Ostkreisen folgende Personenwechsel vollzogen wurden: Zum Wojewoden von Nowogrodol wird General Januszajtis, zum Wojewoden von Wolhynien General Olszewski ernannt werden. Der bisherige Wojewode von Nowogrodol, Maczkwicz, übernimmt den Posten des Regierungsdelegierten in Wilna, während der bisherige Wilnaer Regierungsdelegierte Roman zum zweiten Vizeminister im Innenministerium für Ostmarkenangelegenheiten ernannt werden wird.

Der Kampf im Reichstag um die Unterschriften für London.

Die Deutschnationalen lehnen einmütig ab.

Hergt: „Der Rechtsstandpunkt ist das Einzige und das Letzte, was Deutschland als Waffe geblieben ist.“

Im Reichstage wurde heute die allgemeine Aussprache über das Londoner Abkommen eröffnet. Als erster Redner sprach der Führer der Deutschnationalen, Abg. Hergt. Redner bedauerte, daß keinerlei Anstrengungen gemacht worden seien, um ein Zusammenarbeiten mit der nationalen Opposition herbeizuführen. Seine Partei sei heute zu ihrem Bedauern genötigt, ihr Vertrauen nicht nur gegenüber dem Londoner Verhandlungsergebnis und den vorliegenden Gesekentwürfen, sondern auch gegenüber den Ministerreden vom Sonnabend zum Ausdruck zu bringen. Außerlich wolle die Deutschnationale Fraktion durchaus zugeben, daß das Bestreben einer Verständigung mit Deutschland gegenüber vergangenen Tagen ohne Zweifel erheblich gewachsen sei. Dieses Bestreben allerdings sei lediglich ein Ausfluß des Egoismus unserer Gegner. Ein großer Fehler sei es von vornherein gewesen, daß eine deutsche Minderheitsregierung zu Verhandlungen nach London ging. Die Folge sei gewesen, daß Deutschland wiederum als nicht verhandlungsfähiger Faktor angesehen wurde. Hergt rügt im weiteren Verlauf seiner Rede die festgesetzte Rücksichtnahme auf Herriot. Er bezichtigt Mac Donald der Mitschuld am deutschen Umfall. Die Schuld Mac Donalds aber habe die deutsche Regierung nicht zu ihrem Umfall berechtigt. Jeder hätte annehmen müssen, daß die Räumung der widerrechtlich besetzten Gebiete eintreten mußte. Hergt geht dann ausführlich auf die handelspolitischen Gefahrenmomente ein. Er erklärt, die deutsche Delegation hätte die Opposition der Bankiers gegen die Räumung nicht ausgenutzt. Was alle Fälle hätte, selbst ein Einverständnis der Bankiers mit der einjährigen Räumungspflicht vorausgesetzt, keine freiwillige Unterschrift gegeben werden dürfen. Der Redner weist ferner darauf hin, daß Frankreich sich das Recht zu neuen Sanktionen vorbehalten habe. Besonders schlimm sei die Lage Deutschlands dadurch, daß man zur Voraussetzung für die Räumung die Abrüstungsbedingungen an erste Stelle gerückt habe. Die deutsche Delegation hätte Herriot bei ihrem ersten Auftreten das Bekenntnis der deutschen Kriegsschuld für nichtig erklären müssen. Hergt fuhr dann fort, der Kanzler verlange, daß die Deutschnationalen sich ihrer Verantwortung bewußt seien; sie seien sich dessen bewußt. Die Deutschnationale Partei kenne die Not des besetzten Gebietes. Lehne sie ab, dann werde durchaus nicht das Lohnwobohu in Deutschland eintreten, sondern dann müsse eben von neuem verhandelt werden. Das Ziel der deutschnationalen Opposition sei eben, durch ihren Druck neue Verhandlungen herbeizuführen. Die Deutschnationale Partei wolle, daß gerade durch den Druck der Opposition eine Zweidrittelmehrheit hinter diesen neuen Verhandlungen stehe. Hergt schließt zusammenfassend: Würde man das Dawes-Gutachten und das Londoner Abkommen annehmen, so wäre das eine Politik der Kurzsichtigkeit, und der Kassenjammer würde hinterher folgen. Für uns gibt es nur Nichtannahme, das ist Ablehnung aller Gesetze. Der Schluß der wirkungsvollen Rede Hergts lautet:

„So bleibt uns nun nichts weiter übrig, als die Ablehnung des Gutachtens. (Bravo bei den Deutschnationalen.) Der Kanzler verlangt von uns, wir sollen uns unserer Verantwortung bewußt sein. Wir denken an alle Folgen der Verantwortung für Deutschland und für die besetzten Gebiete. Wir kennen die Not der besetzten Gebiete. Wurfst aus der Mitte: Dann helfen Sie ihnen doch! Trotzdem wünscht auch das besetzte Gebiet, daß nicht etwa das gesamte Deutschland Reparationskolonie wird, wie es jetzt das besetzte Gebiet ist. Der Zweck unserer Opposition ist die Herbeiführung neuer Verhandlungen, die zu einem für Deutschland günstigen Ergebnis führen sollen. Unsere Parole ist Einheit, Recht und Freiheit.“

Als nächster Redner sprach Abg. Hilferding. Er erklärt, auch die Sozialdemokratie sei von dem Londoner Ergebnis wegen seiner Auswirkungen auf die Arbeiterklasse keineswegs befriedigt.

Eine Ablehnung des Abkommens jedoch würde eine Verschärfung der Krise bedeuten. Die Deutschnationalen handelten mit ihrer Ablehnung nicht wie eine verantwortungsbewusste Opposition, sondern als blinde Scharbeute. Am Schluß seiner Ausführungen fordert der Redner die Auflösung des Reichstages.

Der Zentrumsgabgeordnete Raas vernimmt in der starken Kritik der Deutschnationalen jeglichen positiven Vorschlag zur Besserung. Er hält die Folgen einer Ablehnung für das westdeutsche Gebiet für sehr schwerwiegend. Das besetzte Gebiet jedenfalls lehne es ab, die Folgen einer Ablehnung des Abkommens zu tragen.

Nach dem Vertreter des Zentrums kommt der Sprecher der Deutschen Volkspartei. Dieser erklärt sich einstimmig für die Annahme der Gesetze, die zur Durchführung des Londoner Protokolls notwendig sind.

Den ganzen Nachmittag bis in den späten Abend dauert die Debatte an. Der Reichskanzler Dr. Marx ergreift noch einmal das Wort.

Aus der Rede des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler wendet sich scharf gegen die Ausführungen Hergts und sagt dann wörtlich:

„Man kann aus den Ausführungen Hergts den Schluß ziehen, er habe dem Reichspräsidenten vorgeworfen, daß er bei seinen Maßnahmen und Entschlüssen sich nicht lediglich von sachlichen, sondern von taktischen und parteipolitischen Gründen leiten lasse. Dagegen muß ich den allerstärksten Protest erheben. Es wird niemandem gelingen, für diese unwahre Behauptung einen Beweis zu erbringen.“

Dr. Marx fährt dann fort: „Wenn die Frage, wie Deutschland aus seiner außerordentlich drückenden Kreditnot befreit werden soll, nicht klapp und klar beantwortet wird, dann verbitte ich mir die Kritik. (Große Unruhe rechts.) Solange die Herren nicht in der Lage sind, einen besseren Weg vorzuschlagen, sage ich: wir billigen das Dawes-Abkommen in der Hoffnung, daß es uns auch wirtschaftlich Besserung bringen wird. Der Abg. Wulle ist in mancher Richtung über die Tatsachen nicht orientiert. Es gehört ein starkes Stück dazu, die Behauptung aufzustellen, wir hätten keine Urkunde über die Bereitwilligkeit Herriots zur Räumung der Ruhr mit nach Hause gebracht. In den Akten des Auswärtigen Amtes befindet sich ein Brief von Herriot und Theunis, in dem die Räumung des Ruhrgebietes in höchstens zwölf Monaten zugesagt wird. (Zuruf b. d. Reizoz.: Das ist doch kein Vertrag!) Dieser Brief ist von mir angenommen worden.“ Der Kanzler verliest den Brief. (Unruhe und Zurufe rechts.)

Zusammenfassend sagt der Kanzler:

„Wir sind bereit, am nächsten Sonnabend zu unterschreiben, weil wir den Londoner Kontrakt als einen Schritt auf dem Wege zur Gesundung unseres Vaterlandes ansehen, weil wir auf diesem Wege einen großen Teil unseres besetzten Gebietes zu befreien hoffen.“ (Gehafter Beifall der Mittelparteien.)

Die „Bolschewisierung“ der Welt.

Von Dr. Hans von Eckardt.

Von Mitte Juni bis Anfang Juli tagte in Moskau der 5. Weltkongreß der K. Z. Die Machthaber Rußlands nahmen eine stattliche Parade über die Vertreter der zahllosen nationalen Sektionen einer Bewegung ab, die sich das Ziel gesetzt hat, unter russischer Führung nach den Ideen Lenins das Angesicht der Welt zu verändern. Sinowjew wurde zum Parteichef wiedergewählt und schwur, die Weltrevolution zu erlösen. Es wurde eine allgemeine „Bolschewisierung“ der kommunistischen Sektion beschlossen und das Programm des Kampfes entworfen. Sinowjew ging dabei so vor, wie dies einem Parteipapst, der an Gehorsam gewöhnt ist, entspricht: er kritisierte und rüffelte Deutsche und Engländer, Italiener und Tschechen, Amerikaner und Holländer und verlangte für das kommende Jubiläumjahr des Weltkrieges die Einleitung entscheidender sozialer Machtkämpfe, die sich besonders in Deutschland bis zu Massenaktionen zu steigern hätten. Man wird sich daher auf mancherlei gefaßt machen müssen und tut darum gut, dem Kommunismus weit eingehendere Beachtung zu schenken, wie dies bisher üblich gewesen ist. Die Debatten des drei Wochen lang tagenden Kongresses wiesen die charakteristischen Eigenschaften der russischen Führerschaft in der K. Z. auf. Fast alle Einzelvertreter der Sektionen traten als Ankläger gegen ihre eigenen Parteigenossen auf, die sie als zu flau und zu schlapp darstellten.

Eingeleitet wurde der Kongreß durch einen Bericht des Parteichefs über die Tätigkeit des Exekutivkomitees der K. Z., in dem die zahllosen „Fehler“ der nationalen Sektionen, insbesondere derjenigen der deutschen, scharf gezeihelt wurden. Neben dieser Kritik an Brandler und Genossen, — worauf an dieser Stelle schon eingegangen worden ist — interessieren besonders Sinowjews Angaben über die anderen kommunistischen Parteien der K. Z. Seiner Meinung nach gehört die englische Sektion der K. Z. gegenwärtig zu der politisch wichtigsten Front der Kommunisten, obgleich sie nur 3000—4000 Mitglieder zählt. Man tröstet sich damit, daß die Arbeiterpartei gleichfalls verhältnismäßig wenig Mitglieder zähle, zumal das Wochenblatt der Labour Party „New Leader“ bloß eine Auflage von 15 000 habe, während das kommunistische Blatt eine solche von 55 000 Exemplaren aufweisen könne. Die nächste Aufgabe des englischen Kommunismus müsse, nach Sinowjew, darin bestehen: 1. eine Massenpartei zu werden, 2. eine Tageszeitung ins Leben zu rufen, 3. in den Gewerkschaften einen radikalen linken Flügel zu bilden, 4. unter der Jugend zu werben, 5. die koloniale Frage in dem Sinne aufzugreifen, daß es gälte, den Indern, Negern, den Ägyptern und Australiern einen Haß gegen den englischen Imperialismus beizubringen, 6. in der Agitation drangängerischer zu sein und allen Reformismus abzutun. Erfülle man diese Punkte, dann könne es nicht fehlen! Mac Donald sei, gibt das Oberhaupt des Kommunismus zu, heute noch populär in England, seine Beliebtheit stehe jedoch auf ebenso schwachen Füßen wie diejenige Kerenskis in der ersten Epoche der russischen Revolution. Infolgedessen sei nicht daran zu zweifeln, daß die Labour Party „politisch freptieren“ und Bankrott machen würde.

Dieser leichtfertigen Auffassung Sinowjews trat der englische Kommunist Brown allerdings in der Diskussion gleich entgegen, indem er erklärte, die Arbeiterregierung erhalte „mehr und mehr Unterstützung von den außerhalb der Labour Party stehenden Massen, die allmählich durch die Maßnahmen der Labour-Regierung gewonnen werden. Mac Donald treibt durch die Popularisierung solcher Punkte seines Programms, wie der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, Wohnungsbau usw., eine ebenso klünne wie schlaue Politik zur Gewinnung dieser Massen. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß er damit Erfolg hat und sich auf diesem Wege für die nächsten Wahlen eine noch viel größere Stimmenzahl als beim letzten Male sichert.“ Brown gab unumwunden zu, daß hinter der Arbeiterpartei 5 Millionen Gewerkschaftler stünden und diese als eine proletarische Massenorganisation anzusehen seien. Ein Kampf gegen diese Partei sei daher ausgeschlossen, möglich sei nur eine oppositionelle Betätigung innerhalb der Labour Party. Hier, innerhalb der Arbeiterpartei, müsse man, wie Mc Manns es formulierte, mit den Führern einen Konflikt um die Macht herbeiführen, um die Masse der Parteimitgliedschaft auf den Parteikonferenzen den gegenwärtigen Führern entgegenzustellen.

Nach Sinowjews Auffassung nimmt die französische Partei gegenwärtig die zweitwichtigste Stelle innerhalb des Kommunismus ein. In Paris soll die Partei 8000 Mitglieder besitzen; die komm. Humanität hätte jedoch 50 000 Abonnenten und die Wahlen hätten gar 300 000 Stimmzettel für den Kommunismus ergeben. Diese Tatsache bedeute eine „beträchtliche Rückständigkeit der französischen Arbeiter“; es gebe in ganz Frankreich nur 120 Betriebszellen, was natürlich nicht als erster Fortschritt der Agitation gelten könne. Die komm. Partei sei in 3 Teile gespalten — von Moskau aus würde die radikale Linke unterstützt, die die Aufgabe hätte, die lauen Elemente unterzukriegen. Der Regierung Herriot müsse energig Opposition gemacht und allgemein gefordert werden: 1. Amnestie, 2. Ruhräumung, 3. bessere Löhne, 4. Achthundentag, 5. Anerkennung Sowjetrußlands. Frank-

reich müsse in soziale und ökonomische Kämpfe hinein getrieben werden. Dieses Programm wurde in der Diskussion von Chasseigne, dem Vertreter der komm. Jugend Frankreichs, gebilligt und durch die Forderung schärfter antimilitaristischer Propaganda innerhalb der französischen Armee noch ergänzt.

Die italienische kommunistische Partei wurde von Sinowjew ganz besonders belobt, — sie sei die einzige Vertreterin der K. Z. in Italien, wengleich auch die italienische Sozialistische Partei als „sympathisierend“ dem Kommunismus nahestehe. Es handele sich jetzt darum, alle Kompromißler abzuschütteln und energisch gegen den Faschismus vorzugehen: Disziplinbrüche gegen die kom. Exekutive, wie sie in Italien von links und von rechts geübt werden, könnten nicht geduldet werden. Man glaubt heute, nach dem Morde an Matteotti, die Zeit gekommen, um die Massen zum Kampf aufzurufen unter den Losungen: 1. Entwaffnung der bewaffneten faschistischen Banden und Auflösung der nationalen Miliz. 2. Sturz der Mörderregierung. 3. Kampf der Arbeiter und Bauern gegen den Terror. 4. Bildung bewaffneter proletarischer Hundertschaften. 5. Bildung von Betriebsräten. 6. Befreiung der eingekerkerten Arbeiter. 7. Organisations-, Versammlungs- und Pressefreiheit für die Arbeiterklasse.

Mit diesem Programm, das von der K. Z. angenommen und bestätigt worden ist, stellen sich die Kommunisten auf einen Standpunkt, der im Heimatlande des Kommunismus unmöglich wäre. Denn Rußland kennt keine Presse- und keine Versammlungsfreiheit für die Arbeiter, Rußland denkt nicht im entferntesten an eine Freilassung der unzähligen eingekerkerten sozialdemokratischen Arbeiter, Rußland kennt seit langem keine Betriebsräte mehr. Rußland duldet keinerlei Auflehnung gegen die Diktatur und hat eine Regierung, die wohl Hunderte, wenn nicht Tausende von solchen Matteotti-Morden mit Hilfe ihrer Tscheka ausgeführt hat. Mit diesen Forderungen stellt sich die K. Z. also ein Zeugnis so offener Scheinheiligkeit und Unerblichkeit aus, wie es wohl kaum mehr überboten werden könnte.

Von der tschechischen Sektion der K. Z. hat Sinowjew keine hohe Meinung; sie sei reformistisch und schlapp, man arbeite von Fall zu Fall und sei nicht revolutionär genug. Weit besser stünde es mit der polnischen Sektion, die von jeher eine ausgesprochen revolutionäre Tradition gehabt habe. Über die österreichische kommunistische Partei wurde auf dem Kongress nur berichtet, daß sie seit 2 Jahren in ständigem Fraktionskampf lebe: es sei immer noch nicht gelungen, die inneren Streitigkeiten zu überwinden. Die holländische kommunistische Partei ist gleichfalls, wie wohl alle kommunistischen Sektionen, von inneren Uneinigkeiten erfüllt, hat aber trotzdem eine Reihe von Leistungen auf dem Kongress anzeigen können, die allgemeineres Interesse beanspruchen, wies doch der Delegierte Wynkoop darauf hin, daß das kommunistische Programm: absolute Befreiung Niederländisch-Indiens vom holländischen Kapitalismus mit russischer Hilfe, erfolgreich propagiert worden sei. Die schwedische und die norwegische Sektion stellte dem Kongress eine Radikalisierung ihrer Politik in Aussicht und sprach von der außerordentlichen Verschärfung des Klassenkampfes in Skandinavien.

Die Vertreter der kommunistischen Sektion der Vereinigten Staaten erklärten, die einzige revolutionäre Partei in Nordamerika zu vertreten. Man gründe gegenwärtig eine radikale Farmer- und Arbeiterpartei, weil der Augenblick gekommen sei, um die Massen zu sammeln, wobei man neben dem Industrieproletariat insbesondere die Landarbeiter heranziehen wolle. Die neue Bewegung würde energisch gegen die amerikanischen Gewerkschaften anzukämpfen haben. Es gälte die 12 Millionen Neger und 20 Millionen Arbeiter in eine radikale Phalanx zusammenzuschweißen, die von der kleinen Workers Party geführt werden müsse und nicht rein proletarisch, sondern auch kleinbürgerlich zusammengesetzt sein werde. Schließlich wurde noch berichtet, daß in Süd-Amerika von einer ernsthaften politischen Vertretung der kommunistischen Ideen nicht gut die Rede sein könne, daß jedoch die kommunistische Gewerks-

chafts-Internationale in Chile alle Gewerkschaftler und in Argentinien 40 Prozent derselben zu ihren Mitgliedern zähle. Für die Kommunisten Australiens gelte es insbesondere unter den Eingeborenen zu werben; da die australische Labour Party den Standpunkt vertrete: „Weiße Proletariat aller Länder vereinigt Euch“, müßte die K. Z. alle, und ganz besonders die farbigen Proletariat sammeln und revolutionieren.

Alles in allem ergibt sich das Bild energischer Zielstrebigkeit, ausgeprägten Kampfwillens, aber starker Verschiedenheiten innerhalb der einzelnen Sektionen, sowie der gesamten K. Z., wobei die angelsächsischen Parteien augenscheinlich am weitesten rechts stehen und die Franzosen, Polen und Tschechen von Ententegeist stark infiziert erscheinen. Erkennen alle diese Gruppen die russische Führung auch unbedingt an, so kann von einer wirklichen Einheitslichkeit der Ziele doch nicht die Rede sein, zumal es augenscheinlich nicht gelingt, den Spaltplatz zu vermeiden, der fast überall wirksam geworden ist. Den Eindruck stärkter Unterordnung unter den Willen Moskaus haben, wie den offiziellen Berichten zu entnehmen ist, fraglos wieder die Deutschen gemacht, während die Engländer sich augenscheinlich nur aus taktischen Gründen unter Moskaus autoritärer Führung gestellt haben. Die Bedeutung der K. Z. dürfte in nächster Zeit jedenfalls zunehmen, zumal Rußland beim Scheitern seiner Anleiheverträge wohl keinen anderen Ausweg kennen wird, als Europa den roten Hahn aufs Dach zu setzen.

Veränderungen bei unseren diplomatischen Vertretungen.

(Pat.) Auf den diplomatischen Posten Polens und in der Zentrale des Außenministeriums sind folgende Personenwechsel zu verzeichnen:

1. Ernennungen: Legationsrat Tomaszewski Jerzy zum Geschäftsträger ad interim in Budapest, Sorel Maciej, Gesandtschaftsrat in Rom beim Dairinal zum Geschäftsträger in Wien, Legationsrat Goldstand Leon zum Gesandtschaftsrat in Rom beim Dairinal, Chelmicki Bogdan, früherer Generalkonsul in Paris, zum Leiter der Konsulatsabteilung bei der polnischen Gesandtschaft in Moskau, Strzyski Konstanty, früherer Chef der Stabsabteilung, zum Konsul und Leiter des Generalkonsulats in Charkow, Dr. Hubicki Otto, früherer Leiter der Konsulatsabteilung in Tokio, jetzt der Zentrale des Außenministeriums zugeteilt, zum Leiter des polnischen Konsulats in Jerusalem, Gawronski Wladaw, Oberreferent im Außenministerium, zum Leiter des Konsulats in Wille, Strzyski Stanislaw, zum Gesandtschaftssekretär in Moskau.
2. Abberufungen: Dr. Adamkiewicz Jerzy, Legationsrat und Leiter des polnischen Konsulats in Jerusalem, nach der Zentrale des Außenministeriums.
3. Zur Disposition gestellt: Aleksander Dzieluszycki, Gesandter in Kopenhagen, Ezeslaw Pruszycki, früherer Gesandter in Brasilien, Dr. Marceli Sgarota, früherer Leiter der Gesandtschaft in Charkow, Stefan Nathanson, früherer Chef der Presseabteilung im Außenministerium, Pawel Rongier, Oberreferent im Außenministerium.

Die Einnahmen aus dem Tabakmonopol.

Im Gegensatz zu den vorhergehenden Monaten betrugen die Einnahmen im Juli 17 Millionen Zloty. Neun monopolisierte Fabriken, welche in einer Schicht arbeiteten, ergaben einen Gewinn von 6 450 000 Zloty. 72 Privatfabriken dagegen, die intensiver arbeiteten, ergaben vor der Monopolisierung dem Staate einen Gewinn von 10 500 000 Zloty. Diese Zahlen sagen genug und schmeicheln dem Vertrauen zu den Monopolserzeugnissen, wodurch auch das Fehlen verschiedener Gattungen in den staatlichen Fabriken erklärt werden kann. Die Vorräte auf dem Tabakmarkt in Privat Händen reichen auf acht bis zehn Monate aus. Die Gattungen der Privatfabriken finden stets Absatz, weil die Klienten daran gewöhnt sind. Die staatlichen Monopole sind natürlich bemüht, die Tabakerzeugnisse in derselben Güte wie die Privatfabriken herzustellen. Im Laufe eines Monats wird es sich zeigen, daß dieselben Gattungen der Erzeugnisse in den Monopolbetrieben hergestellt werden.

Was die Lieferung der Rohwaren anbelangt, so ist das staatliche Monopol dadurch bedingt, daß es den größten Teil seines Verbrauchs von Italien beziehen kann. Dank der Anleihe von Italien sind wir in der Lage, 60 Prozent aller Rohwaren von Italien zu beziehen. Das Privilegium gibt uns das Recht, die Preise der Rohwaren selbst festzusetzen. Eine Kommission von Sachverständigen setzt die niedrigsten Preise für uns fest, die für die Privatfabriken in Italien bindend sind. Ein Teil der Rohwaren soll aus den italienischen staatlichen Lagern geliefert werden (2 Millionen Kilogramm), der andere Teil aus Privat Händen an uns abgegeben werden.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter den Firmen, die gegenwärtig in Konkurs sind, nicht auch größere Tabakfabriken sich befinden, die ebenfalls größere Mengen Rohabakwaren aus Italien bezogen haben.

Im Hinblick auf die mögliche Sperrung der Privattransaktionen durch das staatliche Monopol wäre es angebracht, sich möglichst bald noch mit 100prozentigen Erzeugnissen zu versorgen.

Republik Polen.

Die geplante Ostmarkenreise des Staatspräsidenten.

(A. W.) Im September reist Präsident Wojciechowski nach Boleſſie, wo er vier Tage verweilen und Briesc, Biask Sarny und Umgegend besuchen wird. Er wird auch in Szołatowo weilen, dem Geburtsort Traugutt's, wo eine Denkmalsentwüpfung stattfinden wird.

Der Rücktritt des früheren polnischen Gesandten in Tschechien.

(A. W.) Der „Monitor Polski“ veröffentlicht eine Anordnung des Staatspräsidenten, durch die Erasmus Bilz auf sein Geschick hin des Staatsdienstes entbunden wird. Bilz war während des Weltkrieges Mitglied des Nationalkomitees in Paris und dann längere Zeit polnischer Gesandter in der Tschecho-Slowakei. Zuletzt nahm er einer höheren Posten in der Zentrale des Außenministeriums ein.

Für die Opfer des Unwetters.

Am Freitag der vergangenen Woche fand im Landwirtschaftsministerium eine Konferenz über die Hilfe für die vom Unwetter betroffenen kleinpolnischen Landwirte statt. Gegenstand der Beratungen war die Verteilung der 2 Millionen Zloty, die für die Hilfe bestimmt worden sind. Nach ausgedehnter Diskussion wurde beschlossen, daß für diesen Zweck gebildete Saatkomitee zu ermächtigen, Saatgetreide für 1 500 000 Zloty zu kaufen und den betreffenden Kreisen zu liefern. Die übrigen 500 000 Zloty werden für Bardarlehn bestimmt. Zu dem Saatkomitee gehören Vertreter der Woiwodschaftsämter Kleinpolens, der kleinpolnischen Landwirtschaftsgesellschaft, der Wirtschaftsvereinigung für Ostgalizien, der Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften und des Landwirtschaftsinstituts in Krakau.

Die Höhe des Zinsfußes.

(Pat.) Der Ministerrat nahm in seiner Dienstags-Sitzung einen Verfügungsentwurf über die Prozenzhöhe an. Die Höhe der Prozenze im privatrechtlichen Verkehr wurde auf 24 Prozent jährlich festgesetzt. Das Finanzministerium hat jedoch das Recht, diese Prozenzstufe durch besondere Verfügungen herabzusetzen. Die Wirksamkeit der Verfügung dehnt sich auf die Fälle aus, wo der Rechtsmittel für Prozenze vor dem Tage des Inkrafttretens der Verfügung entstand, die für die Gerichte maßgebend sein wird.

Die Unterstützung der Arbeitslosen.

In Kattowitz hat sich unter dem Protektorat des päpstlichen Bewerfers, wie von uns bereits mitgeteilt wurde, ein Komitee zur Unterstützung der Arbeitslosen gebildet. Es sind schon recht beträchtliche Summen eingekommen. Zahlreiche Kaufleute spenden hauptsächlich Waren. Der ober-schlesische Bergwerks- und Hüttenverband hat 2000 Tonnen Kohle für die Arbeitslosen gestiftet.

Entschädigung für die vom Tabakmonopol betroffenen Arbeiter.

(Pat.) Die Warschauer Finanzkammer geht dieser Tage an die Auszahlung von Entschädigungen an die nicht übernommenen Arbeiter der von der Regierung gekauften privaten Tabakfabriken. Die Berechnung der zuzahlenden Entschädigungen erforderte viel Arbeit, so daß erst jetzt die Entschädigungen zur Auszahlung gelangen können, und zwar in einer Höhe des doppelten Monatsverdienstes.

Falsche Fünzigzroschen-Stücke.

Aus Warschau wird gemeldet, daß sich falsche 50 Groschen-Stücke gezeigt haben. Sie sind aus einer Beimischung ungeschickt ausgeführt und auf den ersten Augenblick von den echten zu unterscheiden.

Eine geplante Weltumsegelung.

Die Presse meldet, daß im nächsten Monat aus Danzig die ersten polnischen Weltumsegler abfahren werden. Zur Expedition gehören fünf Mann mit dem früheren polnischen Offizier Pietruszewski an der Spitze. Die Reise wird auf einem Segelboot unternommen, das 9 Meter lang und drei Meter breit ist.

Die Banditenausbildung in Minsk.

Nach Meldungen aus Minsk nehmen an den militärischen Kursen zur Ausbildung von Banden, die an der polnischen Grenze ihr Unwesen treiben sollen, ungefähr 300 Banditen teil. Nach Minsk soll der kurgene General Budienny gekommen sein, dessen Hauptquartier sich in Charkow befindet, und eine „Truppenschau“ vorgenommen habe.

Ein geheimnisvoller Mord in Warschau.

Warschau, 26. August. In der gestrigen Nacht bemerkte der wachthabende Polizist des 4. Kommissariats, Duback, als er seinen

Copyright 1924 by Paul Steegemann, Hannover.

Kaffe & Cie.

Ein Zeitroman von Dr. Arthur Landsberger.

(32. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Günther sagte aus voller Überzeugung: „Nein! — Aber wie Sie an meine Gedichte herangekommen sind, die Frage, bitte ich, mir zu beantworten.“

Der Maestro und Viktor Grün wiesen auf Cäcilie. „Durch Ihre Frau Mutter,“ erwiderten beide.

Cäcilie war sich bewußt, daß der Ruhm ihres Sohnes auf dem Spiele stand. Denn wenn Günther erfuhr, daß lediglich das eine Gedicht, das sie in seinem Noth gefunden hatte, die Unterlage für die dreitägige Operette war, dann protestierte er gegen die Autorschaft. Also war es ihre Pflicht als Mutter, zu einer Notlüge zu greifen.

„Ja, Günther,“ sagte sie beinahe bittend, „ich habe sie, während Du in der Schule warst — Du hattest wohl vergessen, den Schreibrich zu schreiben — abgeschrieben.“

„Wie konntest Du wissen...?“

„Gott, eine Mutter, die ahnt. — Und dann, Du weißt ja, ich hatte schon immer das Gefühl.“

„Wenn es so ist,“ erwiderte Günther, „dann habe ich ja allen Grund, mich zu freuen.“

Der Maestro trat an Günther heran: „Ich will dem Urteil des Publikums und der Kritik nicht vorgreifen,“ sagte er. „Aber als Ihr ehemaliger Lehrer glaube ich doch, Ihnen sagen zu dürfen, daß ich stolz auf Sie bin.“

„Und wirklich aufgeführt wird es?“ fragte Günther. „In vier Wochen ist die Premiere.“

„Und Sie geben mir Ihr Wort, daß Sie auf Grund meiner Gedichte...?“ wandte sich Günther an Viktor Grün. „Mein Ehrenwort, daß ich von selbst nie auf die Idee gekommen wäre!“

„Dann kann ich also mit gutem Gewissen meinen Namen darauf setzen?“ — Und er wies auf das Manuskript, das vor ihm auf dem Tisch lag.

„Das kannst Du,“ sagte Cäcilie.

„Aber lesen muß ich es, um mich davon zu überzeugen.“

„Ich bit' Sie, Günther, jetzt, wo Sie mitten im Examen stecken,“ wehrte der Maestro ab.

„Ich mein' auch, dazu hast Du noch immer Zeit,“ stimmte Cäcilie ihm bei. „Jetzt, wo Du den Kopf so schon voll hast, verwirrt es Dich bloß.“

„Ja, ja!“ sagte Günther. „Gewiß, das ist wahr.“

„Es ging besser, als ich dachte,“ flüsterte Cäcilie dem Maestro zu, als er sich von ihr verabschiedete.

Das Examen lag eines Tages hinter ihm. Er hatte es bestanden. Mit Auszeichnung und unter Befreiung vom Mündlichen.

Nun erst brachte „Die Neue Gesellschaft“ eine Notiz, die in die anderen Blätter überging:

„Ein achtzehnjähriger Bühnendichter. Der Text zu der neuen holländischen Operette, die an der Residenzbühne ihre Uraufführung erlebt, stammt von Viktor Grün und dem achtzehnjährigen Sohne des bekannten Großindustriellen Leo Kaffe.“

Das übte eine starke Wirkung weit über die Bühnenkreise hinaus. Cäcilie, für die Holl und Mozart verwandte Begriffe waren, genau wie der Unterschied zwischen Heinz Lovote und Friedrich Schiller für sie lediglich zeitlicher Natur war, lebte sich schnell in die Rolle der Dichtermutter hinein.

„Wir müssen uns jetzt doppelt zusammennehmen,“ sagte sie zu Leo, „denn wir gehen mit unserem Sohne in die Nachwelt über.“

„Was tun wir?“ fragte Leo ängstlich. „Hast Du nie etwas von Goethes Mutter und der Frau von Stein gehört?“

„Nein,“ versicherte Leo. „Schlimm genug.“

„Wer ist das?“

„Nun,“ erwiderte Cäcilie, „wie soll ich Dir das erklären? Das hat man im Gefühl. Ich wenigstens hab's, und ich weiß daher auch, was ich meinem Nachruhm schuldig bin.“

„Um so besser!“ sagte Leo. „Dann erlebige Du das! Möglichst auch für mich mit. Ich hab' für derartige Dinge weder Zeit noch Sinn.“

Cäcilie zog verächtlich die Schultern in die Höhe: „Eine nette Rolle wirst Du 'mal in der Geschichte spielen.“

„Dann kann ich mir auch nicht helfen,“ erwiderte Leo. „Ich kann aus meiner Haut nicht heraus und bleibe bei meinen Fellen.“ —

Frau Köhren beurteilte den Fall schon anders. Sie las des Morgens beim Frühstück die Notiz und sagte: „Sonderbar! Wenn es ein Gedichtbuch wäre oder ein Stück. Ich glaub' schon, daß in ihm etwas steckt. Aber den Text zu einer Operette? Unbegreiflich! Dazu gehört doch vor allem Geschäftssinn und Routine.“

„Na, die dürfte er ja von seinem Vater her haben,“ meinte Köhren.

Und seine Frau erwiderte: „Ich glaube, daß er seinem Vater sehr wenig ähnlich ist.“

„Das glaube ich auch,“ sagte Suse. Köhrens sahen sich an.

„Kennst Du Herrn Kaffe denn?“ fragte der Vater. „Nein, aber ich kenne Günther.“

„Spricht er Dir viel von seinem Vater?“ Suse schüttelte den Kopf: „Nein.“

„Nun also, dann weißt Du doch nicht, wie er ist.“ „Er spräche gewiß von ihm, wenn er anders wäre.“

„Wie meinst Du das — anders?“ „So wie Günther — oder wie Du.“

Frau Köhren fuhr ihr zärtlich über das weiche Haar lächelte gütig und sagte: „Ganz recht, mein Kind. Du hast es im Gefühl.“

(Fortsetzung folgt.)

Dienstrundgang am Kazimierz Wlask-Blaß machte, daß in der ul. Miedziana ein Mann vor dem Hause Nr. 17 auf dem Bürgersteig lag. In der Annahme, es mit einem Verunreinigten zu tun zu haben, nahm der Polizist eine Droschke und fuhr den Verunreinigten zum Kommissariat. Dort erst stellte sich heraus, daß der Mann aus einer großen Brustwunde blutete und deshalb die Bewußtlosigkeit verloren hatte. Es ist dies der Schlosser Jan Tarowski, 37 Jahre alt und in Warschau wohnhaft. Sofort wurde die Rettungskommission alarmiert, und nachdem der Arzt dem Verwundeten einen Notverband angelegt hatte, wurde er nach einem Lazarett übergeführt, wo er noch gestern abend verstarb. Aus den Aussagen des Verwundeten ging nur hervor, daß er von einem Unbekannten überfallen wurde, der ihm ohne irgend welchen Grund mit einem Messer die tödliche Wunde beibrachte.

Zu den Beratungen des Völkerbundes in Genf.

Tagesordnung der Vollversammlung. Die Plenarberatungen des Völkerbundes werden am 1. September durch den Vorsitzenden des Völkerbundesrates Hymans, den Delegierten Belgiens, eröffnet werden, worauf die Vollversammlung sofort zu ihrer Konstituierung schreitet. Vor allen Dingen wird eine Kommission zur Prüfung der Delegiertenmandate gewählt werden, ferner schreitet dann die Vollversammlung zur Wahl ihres Vorsitzenden, bildet sechs Kommissionen, wählt die Vorsitzenden dieser Kommissionen sowie sechs Vizevorsitzende der Vollversammlung. Nachdem die Tagesordnung der Beratungen aufgestellt ist, schreitet die Vollversammlung zur Prüfung der Tätigkeitsberichte des Bundes und der Arbeiten des Sekretariats für den Zeitabschnitt der vorigen Vollversammlung.

- Die durch die vorige Vollversammlung auf die Tagesordnung der diesjährigen Beratungen gesetzten Angelegenheiten sind folgende:
1. Bericht der einstweiligen gemischten Kommission über die Abrüstungsfrage.
2. Vorschlag der Regierung Britanniens über Abänderung des Artikels 16 des Vertrages. (Artikel 16 handelt über die Pflichten der Bundesmitglieder im Falle der Eröffnung eines Krieges durch eins der Mitglieder.)
3. Unmittelbare Beziehungen zwischen den wichtigeren Verwaltungsorganisationen der einzelnen Länder. (Antrag der kubanischen Regierung.)
4. Schutz für reisende junge Frauen. (Antrag der kubanischen Regierung.)
5. Internationaler Rechtsschutz für Bundesmitglieder, die sich auf fremdem Gebiet befinden. (Antrag der norwegischen Regierung.)
6. Sklavenhandel.
7. Bericht über die Arbeiten der Kommission für wissenschaftliche Zusammenarbeit mit besonderer Berücksichtigung: des Planes des Senators Ruffini über den wissenschaftlichen Eigenschaftsschutz, des Planes einer Revision der internationalen Konvention über den Austausch von herausgegebenen Schriften, des Vorschlages der spanischen Regierung über Anerkennung wissenschaftlicher Diplome und Schaffung einer internationalen Universität.
8. Überweisung einiger Angelegenheiten an den internationalen Gerichtshof im Haag zwecks Erlangung seines Rechtsgutachtens. (Die Wilna-Frage auf Verlangen der litauischen Regierung.)
9. Plan einer Reorganisation des Bureaus für Südamerika. (Dieses Bureau erleichtert die Beziehungen zwischen dem Sekretariat und Südamerika.)

- Die auf der Vollversammlung durch den Völkerbundrat eingereichten Angelegenheiten:
1. Bericht über die Tätigkeit des volkswirtschaftlich-finanziellen Komitees des Bundes, mit Berücksichtigung der finanziellen Sanierung Österreichs und Ungarns.
2. Bericht über die Tätigkeit der Verkehrs- und Transitorganisation mit Berücksichtigung der Ergebnisse der zweiten allgemeinen Konferenz, die im November 1923 in Genf stattfand.
3. Bericht über die Tätigkeit der hygienischen Organisation des Völkerbundes, mit Berücksichtigung der Tätigkeit der Kommission zur Bekämpfung der Epidemien.
4. Bericht über die Tätigkeit der beratenden Kommission zur Bekämpfung des Handels mit Opium und anderen Betäubungsmitteln.
5. Bericht über die Tätigkeit der beratenden Kommission zur Bekämpfung des Handels mit Frauen und Kindern.
6. Überweisung der Tätigkeit an das Sekretariat des Bundes, die bisher durch die internationale Vereinigung für Kinderschutz ausgeübt wurde.
7. Auswandererfragen.
8. Verteilung der Ausgaben des Bundes. (Es muß bemerkt werden, daß im Einklang mit der angenommenen Verbesserung der Art. 6 des Vertrages die Vollversammlung selbst den Teil der Ausgaben feststellt, der auf jeden Staat entfällt.)
Zum Schluß wird die Vollversammlung das Budget des Völkerbundes annehmen und die Wahl von sechs einstweiligen Mitgliedern des Völkerbundesrat vornehmen.

Interparlamentarische Konferenz.

Die Verhandlungen der interparlamentarischen Konferenz in Bern werden eifrig fortgesetzt. In der Debatte sprach ein ungarischer Delegierter über das Minderheitsproblem und rügte es, daß der Völkerbundrat in dieser Angelegenheit wenig Gutes getan habe. Dann sprach der deutsche frühere Reichspräsident Löbe. Wie seine Vorgänger wies auch er auf die Notwendigkeit der weiteren Entwicklung des Gedankens des internationalen Schiedsgerichts hin und sprach seine Ungenugung darüber aus, daß dieser Gedanke auch in den Londoner Vereinbarungen zur Geltung gekommen sei. Er machte die Anregung, die Lösung der Differenzen zwischen der Rheinlandkommission und den Besatzungsbehörden und der deutschen Bevölkerung auf ein Schiedsgericht zu übertragen.

Wirtschaft und Politik.

Großadmiral Erzellens von Lirpiz äußert sich in der ersten Jubiläumsgabe der „Deutschen Bergwerks-Zeitung“ über das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Politik wie folgt: „Als die Wogen der Inflationskonjunktur hoch gingen, hörte man oft das Wort: Politik ist nichts — Wirtschaft ist alles. Ich stehe nicht an, gerade jetzt auf die Gefährlichkeit eines solchen Schlagwortes hinzuweisen. Gewiß wäre es auch nicht richtig, das Wort umzudrehen und zu sagen: Wirtschaft ist nichts — Politik ist alles. Wie schwach die Wirtschaft ohne die festen Fundamente einer durch Macht gestärkten Politik ist, das hat uns das Schicksal unseres mächtigsten Wirtschaftskomplexes mit furchtbarer Deutlichkeit gelehrt. Nicht allein erstrecken sich die Wirkungen einer solchen Politik auf unser Verhältnis zum Auslande — wenn man auch mit Recht das primäre der auswärtigen Politik betonen muß — sondern man muß die kraftvolle Abprägung der Interessenphäre der verschiedenen sozialen Gruppen im Innern ebenfalls zur Politik rechnen. Leider aber kann bei unserer historischen Entwicklung und bei unserer geographischen Lage das nur gewährleistet werden durch einen starken Staat, der über den Parteien steht. In solchem Staat sehe ich die einzige Möglichkeit für einen Wiederaufstieg Deutschlands.“

Deutsches Reich.

Gute Beziehungen Deutschlands und Amerikas.

Wien, 26. August. (A. B.) „United Press“ meldet aus Washington daß zum dritten Jahrestage der Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Amerika der Sekretär der Vereinigten Staaten Hughes erklärte, daß die Beziehungen zu den Deutschen sehr herzliche seien und besondere Zufriedenheit tief die Tatsache hervor, daß Deutschland schon drei Teile der privaten amerikanischen Präferenzen befriedigte und den Rest in den nächsten Monaten regulieren wolle.

Am Ende erklärte Hughes, daß die Aufhebung der Zwangsverwaltung nach der Pariser Konferenz durchgeführt wird, welche die Kriegsschuldfrage festlegen soll.

Annahmeforderung des Hansabundes.

Berlin, 26. August. In der heutigen Präsidialsitzung des Hansabundes wurde eine Kundgebung angenommen, in der erklärt wird, daß das Präsidium des Hansabundes sich mit allem Nachdruck dem Protest des Deutschen Industrie- und Handels-tages, des Reichsverbandes der deutschen Industrie und des Wirtschaftsausschusses der besetzten Gebiete bezüglich des Sachverständigenrats anschließen. Nichtsdestoweniger glaube der Hansabund in Übereinstimmung mit der Reichsregierung in dem Londoner Abkommen auf dem Wege wirtschaftlicher Verständigung das im Augenblick Erreichbare durchgesetzt zu sehen. Deshalb richte er an den Deutschen Reichstag den dringenden Appell, die das Londoner Protokoll betreffenden Gesetzesvorlagen anzunehmen.

Erledigung der Obligationen- und Bahngesetze durch den Auswärtigen Ausschuss.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat in zehnstündiger ununterbrochener Sitzung die Gesetzesentwürfe über die Industriebelastung und über ihre Aufbringung sowie über die Reichsbahn angenommen. Zugleich fanden mehrere Entschlüsse über die Frage der Sicherstellung der Rechte der Reichsbahnbeamten sowie die zweite Änderung der Personalabbaubestimmung statt.

Das 9. deutsche Sängerbundfest.

Hannover, 26. August. Unter starker Beteiligung der hiesigen Bevölkerung hat das 9. deutsche Sängerbundfest begonnen. Die Stadt prangte allenthalben im schönsten Festschmuck. Nahezu 40000 Sänger sind zu der Veranstaltung eingetroffen. Die Einleitung des Festes bildeten am Sonnabend Begrüßungskonzerte, die von dem Verband der Niedersächsischen Männergesangsvereine und den vereinigten Norddeutschen Liedertafeln veranstaltet wurden. Die erste große Hauptausführung fand am Sonntag im Stadion statt. Unter Leitung der Professoren Wohlgemuth-Weigand und Kahlbörfer-Wien trugen nahezu 40000 Sänger den Gesangsschöner „Gott meine Zuversicht“ vor. Am Nachmittag fand dann ein Festzug durch die Hauptstraßen der verschiedenen Stadtteile statt. Der Vorbeimarsch dauerte mehr als 3 Stunden und wirkte durch sein farbiges Bild geradezu imponierend.

Vom Publikum wurden namentlich die Teilnehmer aus den abgetrennten und besetzten Gebieten mit herzlichen Ovationen begrüßt. Am Abend erfolgte im Kuppelsaal der Stadthalle die feierliche Ueber-gabe des Bundesbanners, bei der nach Ansprache des Bürgermeisters Dr. Merkel-Rürnberg und des Bürgermeisters Junt-Hannover, Bundesvorsitzender Rechtsanwalt Ost-Berlin die Festrede hielt. Er wies darauf hin, daß wenn es gelungen sei, alle Schwierigkeiten zu überwinden, die sich durch die Ungunst der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dem Fest entgegenstellten, diese Tatsache allein schon als ein Beweis für die unverwundliche Lebenskraft der Bundesbewegung anzusehen sei. Der deutsche Sängerbund wolle durch die Pflege des Liedes erziehend und veredelnd auf das deutsche Volkswesen wirken. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Voelckers betonte in seiner darauf folgenden Ansprache, daß das Zusammenrücken so vieler sangesfroher und kunstbegeisterter Männer aus allen Gauen, die deutsch denken und fühlen, ein erhebendes Bild sei, ein Bild voller Hoffnung und Zuversicht. Mit besonderer Freude begrüßte er die zahlreichen Teilnehmer aus dem Saargebiet und dem besetzten Gebiet, sowie die Sänger aus Österreich. Das deutsche Volkslied und die Bande, die es um alle Völker und Stämme schlingt, sei das beste Symbol für die Unzerstörbarkeit der deutschen Volksgemeinschaft.

Vom Reichspräsidenten Ebert ist zum Sängerbundfest folgendes Telegramm eingelaufen:

„Den deutschen Sängern entbiete ich herzliche Grüße. Deutsche volkstümliche Kunst und Liebe zu Heimat und Vaterland haben in der deutschen Sängerschaft stets eine gute Pflegestätte gehabt. Ihrer bedürfen wir in den schweren Tagen der Gegenwart erst recht, und so wünsche ich Ihren Bestrebungen und Ihrem Bundesfeste von Herzen vollen Erfolg. Den Vereinen des Rheinlandes und Westfalens über-mittle ich in dankbarer Anerkennung für alles, was sie für das Deutschtum im besetzten Gebiet getan haben, besondere Grüße und herzlichste Willkommen.“

Einweihung der Kaffeler Flughalle.

Kassel, 26. August. In Anwesenheit von Vertretern der Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden sowie Prominentenvertretern aus Industrie und Handel wurde heute auf dem Flugplatz Wabau die Kaffeler Flughalle eingeweiht. Die Halle ist 40 Meter lang und vermag bequem 6 Flugzeuge zu fassen.

Aus anderen Ländern.

Die Bejournisse der englischen Industrie.

Die englische Morgenpresse beschäftigt sich sehr eingehend mit dem angeblich schon weitgediehenen Plane eines deutsch-französischen Handelsvertrages. Die Ausführungen der Blätter lassen deutlich steigende Furcht, insbesondere der englischen Industriellen, vor der Verwirklichung dieses Planes erkennen. Ingesamt wird von der Presse der Plan Mac Donalds ungeheuren, ein Komitee zur Beobachtung internationaler Handelsverträge zu bilden. Besonders sollen darin die Interessen der Kohlen-, Stahl-, chemischen, Textil- und Holzindustrien vertreten sein. In Kürze wird die erste Konferenz dieses Komitees mit der englischen Regierung stattfinden. Augenblicklich werden von dem Komitee folgende 3 Punkte erörtert: 1. der kommende Handelsvertrag zwischen Deutschland und den verschiedenen alliierten Ländern. 2. die Auswirkung der Sachleistungen auf Grund des Londoner Abkommens. 3. auf welche Weise das Transferskomitee etwa angefallene nicht transferierbare deutsche Zahlungen anlegen dürfte.

Das Schicksal des italienischen Ozeanfliegers.

Die Beunruhigung über das Schicksal des italienischen Ozeanfliegers Locatelli nimmt in Italien ständig zu. Das Marineministerium hat von allen Vertretungen im Auslande Berichte eingeholt, die aber weiter nichts sagen, als daß er sich im Nebel verirrt hat und infolge eines Motordefektes auf das Meer niedergehen mußte. Seitdem ist der Flieger verschollen. Vollständig ausgeschlossen ist, daß Locatelli weiter als bis Grönland flog, da sein Flugzeug nicht mehr als 1500 Meilen auf einmal zurücklegen kann. Man nimmt vielmehr an, daß er die Küste Grönlands erreichte und einen günstigen Landungsplatz suchte, als er sich verirrt hatte und der Motor nicht mehr funktionierte. Indessen erschweren Eisberge und dichter Nebel die Nachforschungen. Auf jeden Fall gilt sein von deutschen Ingenieuren bei Pisa erbautes Flugzeug, das übrigens für die Nordpolexpedition Amundsens bestimmt war, als sehr schwimmfest, und er und seine Leute führen für zwei Wochen Lebensmittel mit.

Blutige Zusammenstöße in Agram.

Anlässlich einer Versammlung von Sokolorganisationen, an der auf Einladung der südslawischen Regierung auch Gäste aus der Tschechoslowakei und Polen teilnahmen, weigerten sich die kroatischen

Vertreter der Sokolorganisationen an einer monarchistischen Demonstration teilzunehmen. Mit Unterstützung der Agrar Gemeinde wurde eine republikanische Gegendemonstration veranstaltet. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen. Polizei und Militär mußten einschreiten. Eine große Anzahl von Personen wurde schwer und viele leicht verletzt.

Probemobilmachung in Amerika und Japan.

Wie die „Neue Freie Presse“ mitteilt, soll am 12. September in Amerika eine allgemeine Probe-Mobilmachung stattfinden, während welcher die militärischen Organisationen der Vereinigten Staaten von Nordamerika erprobt werden sollen. Pazifistische Kreise protestieren lebhaft gegen diese Probemobilmachung und sehen sie als eine militärische Aktion an. Ähnliche Übungen der Reserve will auch Japan unter dem Namen „Der Übungstag“ durchführen.

Die Lage im Sudan ruhiger.

Die Lage in Ägypten wird in den englischen Blättern als ruhiger angesehen. Jedoch treffen fortgesetzt Truppenverstärkungen ein. Am Freitag ist die ägyptische Antwort auf die Note der englischen Regierung durch den ägyptischen Gesandten in London überreicht, der Inhalt indessen noch nicht bekanntgegeben worden. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Kairo erwartet möglicherweise den Rücktritt Zagolul Paschas. Letzterer habe inzwischen den Fehler eingesehen, den er durch die Übernahme des Amtes begangen habe, da seine Stellung als Führer der Opposition stärker gewesen sei als gegenwärtig.

„Daily Mail“ meldet aus Kairo: Die in London überreichte Antwort der ägyptischen Regierung auf die letzte britische Note protestiert gegen den drohenden Charakter der britischen Note und will nicht einräumen, daß der Generalgouverneur des Sudans das Recht habe, ohne Beratung mit der ägyptischen Regierung zu handeln, da er in seiner Eigenschaft als Sirdar gleichzeitig ägyptischer Beamter sei. Die Antwort bestreitet ferner die Verantwortlichkeit der ägyptischen Presse und des ägyptischen Parlaments für die letzten Zwischenfälle und lehnt es ab anzuerkennen, daß die Regierung des Sudans Aktionsfreiheit besitze oder daß die britische Regierung der Regierung des Sudans ein Recht der Aktionsfreiheit verleihe könne.

Gesicht zwischen indischen Fanatikern und der Polizei.

Neuer meldet aus Kalkutta, während eines Hindu-festes in Janmashtani versuchten Fanatiker in einem Tempel zu dringen. Die Polizei eröffnete gegen sie das Feuer. Es entstand ein Gesicht, bei dem ein indischer Beamter, 20 Polizisten und neun Fanatiker verwundet wurden.

In kurzen Worten.

Der Papst hat der apostolischen Gesandtschaft in China zugunsten der durch die Überschwemmungen Geschädigten eine Geldsumme und eine andere Summe der apostolischen Delegation in Japan als Beitrag zur Wiederherstellung der verbrannten Bibliothek der Jesuiten zur Verfügung gestellt. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Lire.

Auf den Schnellzug Berlin-Buarest ist dieser Tage von bolschewistischer Seite auf rumänischem Boden ein Attentat verübt worden. Die Schienen waren aufgerissen worden, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Das Unglück konnte rechtzeitig verhindert werden.

Die Weltspfadfindertagung ist in Kopenhagen nach dreiwöchentlicher Dauer geschlossen worden. Die Tagung war auf besondere Einladung der Dänen auch von 200 deutschen Spfadfindern besucht.

Der serbische Militärattaché in Bulgarien ist, wie sich herausstellt, nicht das Opfer eines Attentats geworden, sondern hat lediglich eine Auseinandersetzung mit Betrunknen gehabt, die auf ihn zwei Schüsse abgaben, ohne ihn zu treffen.

Der Weltkongress in Stockholm hat nach dreitägiger Arbeit beschlossen, das internationale Riefporto um 50 Prozent herabzusetzen. Das Transitporto, das die verschiedenen Länder einander zahlen, ist bedeutend herabgesetzt, in gewissen Fällen bis zu 50 Prozent.

Die Heuschreckenplage hat in Südamerika außerordentlichen Schaden angerichtet. Das Land zu beiden Seiten der Eisenbahnlinie nach Veracruz soll dicht mit Heuschreckenschwärmen bedeckt sein. Man fürchtet, daß die Heuschrecken auch nach Norden gehen werden.

Letzte Meldungen.

Minister Strzyński in Paris.

(Pat.) Außenminister Strzyński ist in Begleitung des Sekretärs Gajkowski am Dienstag früh in Paris eingetroffen. Vom Bahnhof fuhr der Minister zum Hotel und stattete dann Herriot einen Besuch ab. Der französische Ministerpräsident gab ein Frühstück.

Dänemark rüstet ab.

Berlin, 27. August. Der dänische Ministerrat hat nach einem Referat des Kriegsministers das Projekt völliger Aufhebung des Militärs in Dänemark im Grundbesitz anerkannt. Statt des Heeres wird ein Polizeikorps gebildet werden, das die Rolle erfüllen soll, die Dänemark nach den Bestimmungen des Völkerbundes zufallen wird. Das Polizeikorps wird für den Küstenschutz sorgen und die Schifffahrt beschützen. Die Kriegsschiffe werden durch gut ausgerüstete und sehr schnelle Motorboote ersetzt werden. Dagegen wird die Luftflotte sogar vergrößert. Ein entsprechender Entwurf wird im Herbst im Parlament eingebracht werden.

Hindenburg bei der Tannenbergsfeier.

Danzig, 27. August. Am Sonntag, dem 31. August, finden in Gegenwart Hindenburgs, Ludendorffs und einer ganzen Reihe anderer Generäle große Feiern anlässlich des zehnten Jahrestages der Schlacht bei Tannenberg statt. Die ostpreussischen Behörden haben, um den Danzigern die Teilnahme zu ermöglichen, angeordnet, daß am Sonntag aus Marienburg eine Reihe von Sonderzügen nach Tannenberg abgehen soll.

Der Rowover Gympreier Gesandter in London.

(Pat.) Nach Meldungen aus Rowno ist der frühere litauische Ministerpräsident Galvanuskas zum litauischen Gesandten in London ernannt worden.

Rumänien lehnt die Abrüstung ab.

Buarest, 26. August. Der „Aberu“ meldet, daß die rumänische Regierung beschlossen habe, das vom Völkerbund ausgearbeitete Abrüstungsprojekt abzulehnen, da dieses Projekt die allgemeine Abrüstung weder vorsehe, noch sicherstelle, und außerdem keine genügenden Mittel gemeinsamer Garantie und Kontrolle angebe. Denselben Standpunkt soll auch Südafrika einnehmen. Die politischen Kreise in Buarest sind der Meinung, daß die Gerüchte, die dahin lauten, daß der Außenminister Duca Kandidat der Kleinen Entente für den Posten des Vizepräsidenten des Völkerbundes sein soll, nicht der Wahrheit entsprechen, da die Person des Ministers Gensch eine hinreichende Vertretung der Kleinen Entente im Völkerbunde sei.

Was wird Boznan faszinieren?

(von Freitag): „Das Drama der Liebe und der Pflicht.“

TANI SKLEP

Poznań, Wroclawska 15

verkauft
zu äußerst
billigen
Preisen

Primalleder-Joppen
Chaufeur-Westen
Seidene Reithosen
Herren-Kamm-Hosen
Herren-Gummi-Mäntel
Herren-Paletots
Herren-Gehpelze
Herren-Anzüge.

Stauend billig!

Kammgarne, Tuche
Bostons, Flausche
Eskimo, engl. Reit-
Cord erstklassiger
Bielitzer und Lodzer
Fabrikate, auch Man-
chester, geeignet zu
Wagenbezügen.

Besichtigung ohne Kaufzwang

Bei Inkrafttreten des neuen Mieterschutzgesetzes
am 1. Juni 1924,
sowie bei der jeweiligen Erhöhung der Mieten in den nächsten
Quartalen, ist es von Wichtigkeit, daß jeder Mieter ein

Mieterschutzgesetz

besitzt. — Wir haben das Gesetz in handlichem 8° Format
herausgegeben.

Es kostet geheftet, 16 Seiten stark, 50 Groschen,
nach auswärts mit Portozuschlag und Nach-
nahme. An Buchhändler mit üblichem Rabatt.
Das neue Mieterschutzgesetz ist auch im Gesetz- u. Verordnungs-
blatt der deutschen Sejmfraktion, Poznań, Wsch. Sejmowy
Zbiór 2 erschienen. — Preis 50 Groschen.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
Abt. Versandbuchhandlung,
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Zwei komplette Maschinen

zur Herstellung von Dachsteinen, gebraucht, zu ver-
kaufen. Angebote u. R. 9087 an die Geschäftsst. d. Bl.

N.S.U.-Motorrad 4 PS.

mit 2 Gängen, Leerlauf, neu überholt
sehr gut erhalten, mit
Reserveschläuchen preiswert
zu verkaufen.

Offerten unter B. 9084 an die Geschäftsst. d. Blattes

Liefere Waldbestände

zum Selbstabtrieb, sowie größere Mengen

Grubenholz

von Waldbesitzern mit Einschlagsgen. (9008)

sucht laufend zu kaufen

Oberschl. Grubenholz-Ges., G. m. b. H.
in Kattowitz.

Gesf. Off. bitte zu richten an den Vertreter dieser Firma
Anlauf in Ostrorog, pow. Szamotyly.

Düngekalk

liefert prompt und äußerst billig
in jeder Menge (894)

Gustav Glaetzner,

Dachziegel-Zentrale und Baumaterialien-Handlung,
Poznań 3, ul. Przewodnicza 1.

Telephon 65-80. Gegründet 1907.

Suche mit 20-30 000 Zł. tätige Beteiligung

an gutgehendem Getreidegeschäft. Offerten
unter B. 9088 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Habe 2000 Złoty

am liebsten auf **zu verleihen** auch
Landwirtschaft geteilt.
Offerten unter 9082 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landwirt, evgl., 30 Jahr alt, mit höherem
Vermögen, sucht Damenbekanntschaft mit Land-
wirtschaft, zwecks

Einheirat.

Witwe auch angenehm. Ang. unt. 9094 a. d.
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterschiedener bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat September 1924

Name

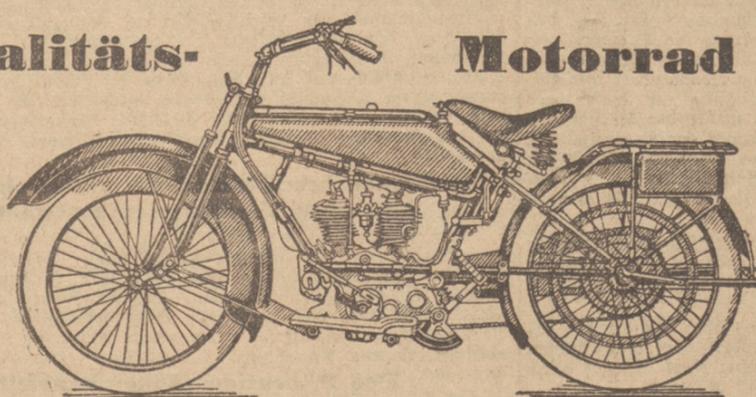
Wohnort

Postanstalt

Straße

WANDERER

Qualitäts-Motorrad



2 Zyl. 4 1/2 PS. und 1 Zyl. 2 1/2 PS.
mit Getriebe für 3 Geschwindigkeiten und Leerlaufkupplung.

Vertretung: **Stefan Jagodziński, Poznań, ul. Dąbrowskiego 88.**

Erstklassiger Damen-Modsalon

La Mode Parisienne

Poznań ul. Nowa 7.

Hiermit beehre ich mich, die geehrten Damen davon in Kennt-
nis zu setzen, dass die Original-Pariser Winter-Modelle, aus Leinwand
gefertigt, bereits aus Paris eingetroffen sind, und dass ich ausser

Kostüme, Mäntel und Kleider auch Pelzwerk aller Art

mit Hilfe fachmännisch ausgebildeter Kräfte anfertige und modernisiere.
Ausserdem schliesse ich meinem Salon am 1. September d. Js. eine

Werkstatt für Damenhüte

an, unter Leitung einer erstklassigen, im Auslande ausgebildeten
Direktrice, um den geehrten Damen Bequemlichkeit und Gelegenheit
zu geschmackvoller Bekleidung zu geben.

Hochachtungsvoll

M. W. Zamoycki.

Mäßige Preise! Telephon 26-43.

Antiquarisch vorrätig:
Dr. Menge, Griech.-deutsch.
Wörterbuch, geb.
Novum testamentum graece,
gebunden.
Harder, Schülerkommentar
Harder, Auswahl aus Herodot
Homer, Ilias I u. II.
Odyssee I u. II.
Thucydides Historiae I u. II.
Plato, Euthyphro Apologia.
Xenophon Anabasis.
Lysias ausgewählte Reden.
Demosthenes ausgew. polit.
Reden.
Heinrich, Deutsch-latein.
Schulwörterbuch.
Tacitus, Germania.
Cicero's Actionis
" Annio Milone
" Philosoph. Reden
(Text).
" Philosoph. Schriften
(Hilfsteil) u. Kom-
mentar.
Horaz-Text.
Tacitus-Kommentar.
" -Text.
Molé, Neues Taschenwörter-
buch der franz. Sprache.
Seelig, franz. Vokabular.
Molière, L'avare.
Pailleron, le monde.
Bruno, le tour de la France.
Gropp, Ausw. franz. Gedichte
Wittstein, Logarithmen.
Bardey, Aufgabensammlung.
Sumpf, Grundriss d. Physik.
Fivers, Deutsches Lesebuch
für Prima.
Fenkner, Arithmetische Auf-
gaben.
Klopstock, Messias.
Wieder eingetroffen:
Courths-Mahler, Der verhäng-
nisvolle Brief, Roman, br.
Posener Buchdruckerei
und Verlagsanstalt T. A.
Dachziegel,
Biberichswänge, 1. Kl., ver-
kaufe ich sofort unter Fabrik-
preis. Off. unt. Nr. 34,296
an „Par“, Katakajata 8.

Posener Bachverein.
Donnerstag, d. 28. Aug.,
abends 8 Uhr, im großen Saale
des Evangel. Vereinshauses

Kammermusik

des Bräuer-Grenlich-Trios.
Streichtrios
von Beethoven C-moll, Regler,
D-moll, Herzogenberg A-dur.
Eintrittskarten für 4, 2, 1 zł
in der Cv. Vereinsbuchhandlg.

Verschiedenes

Aufwertungs- berechnungen.

Eingehung aufgewerteter For-
derungen aus allen Ländern.
Auskünfte über Vermögens-
verhältnisse alter Schuldner.
Firma „Greif“
Poznań. Tel. 2616.
Plac Działowa 9, ul. Fr. Katakajata 13.

Otto Thon

Neuzeitliche Gartengestaltung

Poznań,
ulica
Głogowska 109.

Weichblei, Blei- röhr., Altblei

kauft jederzeit
Posener Buchdruckerei
u. Verlags-Anstalt T. A.,
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Kombinierte

Walzen-Schrot- und Quetsch-Mühlen

Patent **Stille**
(Modell C
ohne Ketten)

sind unübertroffen
in Leistung und
Dauerhaftigkeit!

Stoppdecken,

auf Schaafwolle gearbeitet,
verkauft billig
Smoczyńska,
Poznań, Kwiatowa 8.

Wir empfehlen für die Herbstsaison: Pflüge

jeglicher Art Ventzki'scher Orig.-Konstruktion

Federzahn-Kultivatoren Acker-Eggen Drillmaschinen „Polonia“, Syst. Siedersleben Drillmaschinen Orig. Siedersleben „Saxonia Normal“ Drillmaschinen Orig. Dehne „Simplex 4 M“ Düngerstreuer Orig. Kuxmann „Westfalia“.

ZWIĄZKOWA CENTRALA MASZYN

Tow. Akc.
Poznań, ulica Wjazdowa 9.

Telegramm-Adresse: Gemata - Poznań

Telephon: 22-80 und 22-89

Billard,

Firma Kaiser & Gade, Bres-
lau, 194x83, mit allem Zu-
behör, drei Zähler, Eisen-
beinbänke, Regel c., wenig
gespielt, ist preiswert zu ver-
kaufen. Anfragen unt. H. Nr.
9067 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Der neueste Ausstattungsfilm
„Die Tochter des
Brigadiers“
Die Intrigen am Hofe
Ludwigs XV. in 6 Akten.
Nach dem Roman:
Das Mädchen von Belle-Isle
von Alexander Dumas (Vater).
In den Hauptrollen:
Margarete Haid. Nora Gregor.
Max Devrient.

Teatr Palacowy
pl. Wolności 6. Vorstellungen
um 4, 15, 6, 15, 8, 80

Das Gesetz über die Erwerbslosenfürsorge

Nachdem die gesetzgebenden Körperschaften das Gesetz über die Erwerbslosenfürsorge beschlossen haben, ist dieses in Nr. 67 des Gesetzesblattes für die Republik Polen vom 31. Juli d. J. veröffentlicht worden...

- Voraussetzung für die Gewährung der Leistungen ist, daß 1. die Prämie für den betr. Arbeiter entrichtet wurde, 2. eine mindestens 20wöchige Beschäftigungszeit vor Eintritt der Erwerbslosigkeit vorliegt...

Dem Arbeitsminister ist jedoch das Recht eingeräumt worden, die unter 2 und 3 angegebene Zeitabstände im Verlaufe eines Jahres nach Inkrafttreten dieses Gesetzes zu ermäßigen.

Die Arbeitslosenrente beträgt für einen ledigen Arbeiter 30 Proz., für einen Arbeiter mit einer Familie bis zu 2 Personen 35 Proz., bis zu fünf Personen 40 Proz. und über fünf Personen 50 Proz. des tatsächlichen Verdienstes.

Die Erwerbslosenfürsorge wird nicht gezahlt: 1. im Falle eines Streiks, 2. wenn der Versicherte selbst den Grund zu seiner Erwerbslosigkeit gegeben hat, und 3. wenn der Versicherte Beihilfe aus öffentlichen Versicherungen erhält.

Die höchste Rente, welche nun ein Arbeiter auf Grund des neuen Gesetzes erhalten kann, beträgt 2,50 Zł, während bisher der Höchstbetrag der gezahlten Unterstützung 2 Zł täglich betrug.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 27. August.

Die Regelung der Emerituren.

Der Ministerrat beschloß am Dienstag eine Änderung des Ministerratsbeschlusses vom 9. Mai über die Emeriturversorgung der Emeriten der früheren Teilgebietsmächte...

Anmeldung industrieller Unternehmungen zur Unfallversicherung.

Nach den geltenden Rechtsvorschriften unterliegen der Unfallversicherungspflicht alle Fabriken und Handwerksstätten, die mehr als 10 Arbeiter beschäftigen, oder in denen Motoren oder Maschinen gebraucht werden...

Unabhängig von obigen Bedingungen unterliegen der Versicherung auch kleinere Handwerksstätten ohne Rücksicht auf die Einrichtung des Unternehmens (Maschinen- oder Handarbeit) und ohne Berücksichtigung der Zahl der beschäftigten Arbeiter...

Gegen Unfall versichert sein müssen auch: Chauffeure, Kutsher, Kuchenhelfer, ohne Rücksicht darauf, ob sie privat oder in einem gewerblichen Unternehmen angestellt sind.

Donnerstag letzter Tag! Vorführung des großartigen Bildes: „Tragödie einer gefallenen Frau.“ Kino Apollo.

rungen unterliegen ferner alle Hoch- und Tiefbauten, sowie in eigener Verwaltung von Eigentümern durchgeführte Bauten. Obgenannte Unternehmungen und Personen müssen, wenn sie es noch nicht getan haben, sofort ihre Betriebe oder Personen für die Versicherung anmelden...

Die Maria Geburt, 8. September, ist, worauf schon jetzt hingewiesen sei, bei uns kein gesetzlicher Feiertag.

Das tschechoslowakische Konsulat in Posen macht bekannt, daß mit dem 31. d. Mts. der Termin abläuft, bis zu dem die tschechoslowakischen Bantnoten im Werte von 500 Kronen l. Emission (note) mit dem Datum 19. April 1919 umgetauscht werden müssen.

Das Erbschafts- und Schenkungssteuer. Das Finanzministerium macht durch Rundschreiben bekannt, daß durch die vom Sejm beschlossene Gesetzesnovelle zum Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz im bisher geltenden Steuertarif zwei grundsätzliche Änderungen vorgeesehen sind...

Familienabend der evangelischen Unitätsgemeinde. Auf den heute, Mittwoch, abends 7/8 Uhr im kleinen Saal des Evangelischen Vereinshauses stattfindenden Familienabend der evangelischen Unitätsgemeinde wird nochmals hingewiesen.

Posener Bachverein. Der Kammermusikabend des Bruder-Greulich-Trios findet, worauf noch einmal hingewiesen sei, morgen, Donnerstag, abend um 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus statt.

Der Verein deutscher Sänger bittet uns mitzuteilen, daß im Anschluß an die nächste Gesangsstunde am Freitag, dem 29. d. Mts., eine Monatsversammlung abgehalten wird, wozu alle Mitglieder erscheinen können.

Pensionärbesprechung. Uns wird geschrieben: In der am Sonnabend abgehaltenen Besprechung der Pensionärbesprechung wurde hauptsächlich über den Pensionspreis für September beraten.

Posener Wochenmarktpreise. Auf dem heutigen (Mittwoch) Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Landbutter 2.00 Złoty, die Mandel Eier 1.30 Złoty, das Pfund Kartoffeln 5 Groschen...

Ein Schnellfahrtsrekord. Eine am 14. August, vormittags 10 Uhr, telegraphisch nach Warschau aufgegebenen Postanweisung ist dort, wie der „Kurjer“ mitteilt, nach zwei Tagen, am Sonnabend vormittag, eingetroffen.

Diebstahl. Gestohlen wurde gestern: durch Einschlagen einer Schaufensterscheibe in der Grobla 27 (fr. Grabenstr.) ein Kraftwagenmagnet 4 PS, Typ W. K. R. 173 668 im Werte von 250 Zł; aus der Marsialstraße 7 ein zweirädriger Handwagen im Werte von 200 Zł.

Polizeilich festgenommen wurden gestern 12 Betrunkene, 14 Dirnen, 2 gesuchte Personen und 2 Personen wegen Umherstreifens.

Kolmar, 25. August. Von einem tollen Hunde gebissen wurden am Donnerstag voriger Woche hier sieben Personen. Der Hund, einem Inhabiten gehörend, lag an der Kette und zeigte schon seit einiger Zeit die charakteristischen Zeichen der Tollwut...

Posen, 25. August. Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Donnerstag vormittag 11 1/2 Uhr bei Gdingen-Orhöft. Gegen 10 Uhr startete das Flugzeug Friedrichshafen Nr. 8 und flog nach einigen Minuten über Ruzig nach Gdingen.

Wronke, 25. August. Der nächste Krammarkt und Markt landwirtschaftlicher Waren findet am 4. September statt. Auch der Antrieb von Pferden und Vieh ist gestattet.

Aus dem Gerichtssaal.

Standgerichtliches Todesurteil.

Lozb, 24. August. Gestern hatten sich vor dem hiesigen Standgericht die Banditen Piotr Kalački und Jozef Kowalczak zu verantworten. Ein dritter Bandit, Wladyslaw Petala,

der bei seiner Festnahme durch eine Revolverkugel am Kopf verwundet wurde, liegt im Hospital schwer krank danieder und konnte nicht vorgeführt werden. Dem Anklageakt liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 4. d. Mts. überfielen die Angeklagten, mit Revolvern und Bajonetts bewaffnet, auf der Agzower Chaussee einen Wagen, in dem die Händler Israel Habermann, Jozef Juzefowicz, Noel Habermann, Jozef Hecht und Perez Madzabowski saßen.

Sport und Spiel.

Das Posener Tennisturnier beginnt heute, am Mittwoch, und wird sich bis Ende der Woche hinziehen. Es treffen sich die besten Tennisspieler Polens. Die Spiele dauern von 9 Uhr morgens bis zum Anbruch der Dunkelheit mit einer Mittagspause von 1-2 Uhr.

Gingelandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, insofern nur die vorgelegte Gewährantwortung.)

Ein Mangel im Straßenbahnverkehr.

Bekanntlich hat das Aprilhochwasser die Dombriücke zum Teil vernichtet und damit den Straßenbahnverkehr nach dem Schrodla- stadtteil ganz abgebrochen. Seit nahezu fünf Monaten genießt somit jener Stadtteil nicht mehr den Vorzug, die Straßenbahn benutzen zu können...

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anschlüsse werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Bezugsquote unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Anträge erfolgt nur auf ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Freimarke beiliegt.)

Ein Nichts. Du hast die Bette verloren. Der erste Tag der Woche ist nicht, wie Du behauptest hast, der Montag, sondern der Sonntag. Wenn Du irgend einen Kalender in Deine zarten Hände nimmst, wirst Du finden, daß der Wochenbeginn stets auf den Sonntag fällt.

F. B. B. Wenden Sie sich an die Decentra, Poznan, ul. Zwierzyniecka 13, oder an die Zwiazkowa Centrala Rajzyn T. A. Poznan, ul. Wjazdowa 9.

F. M. Für Ihre Angelegenheit ist die Abzpieczalnia Krawaja (fr. Landesversicherungsanstalt) in Poznan, ul. Mickiewicza (fr. Hohenzollernstraße) zuständig.

No. in B. 1. Wir sind nach unserer Erfahrung der Ansicht, daß Sie im Falle einer in Ihrer Angelegenheit günstigen Entscheidung auf die Zurückzahlung der Registrierungsbeiträge nicht zu rechnen haben werden. 2. Derartige Tabellen gibt es nicht.

Spenden für die Altershilfe.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for R. J. (28. Rate) and v. B. in B. with amounts 5.- Złoty and 1.20 Złoty respectively.

zusammen . . . 1509.54 Złoty. Auswärtige Spender können portofrei auf unser Postkassenkonto Nr. 200 283 Poznan einzahlen bzw. überweisen, müssen dies aber auf dem Abschnitt ausdrücklich bemerken.

Weitere Spenden erbittet und nimmt gern entgegen Die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Advertisement for 'Die maßgebende deutsche Zeitung' (The influential German newspaper) and 'Posener Tageblatt'. It includes text about its reach and subscription information.

Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

Vor der Eröffnung der Holz Börse in Bromberg.

Die seinerzeit beständige Organisation der Holz Börse in Bromberg soll in den allerersten Tagen ins Leben treten.

Von den Märkten.

Warschau, 26. August. Transaktionen an der Börse, in Klammern die Lomvenzahl franco Verladestation für 100 Kilo netto: Kongressroggen 684,4 gl. (116 f.) 18 (30), Posener Roggen 695,7 gl. (118 f.) 17,50-18 (405), Posener Roggen gar. 695,7 gl. (118 f.) 18 (160), pomerellische Gerste 21,50 (15), Kongress-Einheitsbaker 17 (15), Kongress-Brangerste 21,75.

Chicago, 25. August. Cts. pro bush. Weizen Sept. 124 1/2, Okt. 129, Dez. 134 1/2, Mais Okt. 105 1/2, Dez. 107, Hafer Sept. 47,62, Okt. 50,87, Roggen Sept. 86, Okt. 91,12.

Metalle. Berlin, 26. August. Für 1 Kilogr. Raffinadepfopper (99-99,3proz.) 1,14-1,15, Originalhüttenweichblei 0,62 bis 0,64, Zinnrohling (freier Verkehr) 0,62-0,63, Zinn (Wanta, Straits, Austral) 4,85-4,95, Zinnzinn 99proz. 4,75-4,85, Reinnickel 98-99proz. 2,50-2,60, Antimon regulus 0,82-0,84, Silber in Barren 900 f. 93 1/2-94 1/2.

Edelmetalle. Warschau, 26. August. Im freien Verkehr notierte man das Gramm Gold mit 3,65, Platin 17,50 Zloty das Kilo.

London, 25. August. Diskont 3/4-4, Silber gegen bar 34 1/2, drei Monate 34 1/2, Gold 92,9.

New York, 25. August. Diskont 2, ausl. Silber 68,48.

Produkte. Kattowick, 26. August. Weizen 26,74, Roggen 17,50, Hafer 18,50, Weizen 21-22, Leinwaden franco Verladestation 26,25, Rapssamen 17,50, Weizenkleie 12,80, Roggenkleie 12,40, Naps 29. Tendenz ruhig.

Kraakau, 26. August. Domänenweizen (75/76) 28,50-29, Domänenroggen (68/70) 20-20,50, Domänenhafer zum Futter 16 bis 17, Viktorierbisen 48-50, gewöhnliche Erbsen 30-32, Futtererbsen 22-25, weiße Zuderbohne Jasiek 65-70, Blaue Lupine 9 bis 10, gewöhnliches Heu aus dem Kraakauer Bezirk 6,50-7, Futterkleie 8,20-9, Krummstroh 4-4,20, Winterraps 29-30, Weizenmehl 60prozent. aus dem Kraakauer Bezirk 50-50,50, Weizenmehl 50prozent. aus dem Kraakauer Bezirk 52-53, amerikanisches Patentmehl 59,50-60,50, ungarisches Weizenmehl 58 bis 59, Roggenmehl 65prozent. aus dem Kraakauer Bezirk 31,50-32, 60prozent. aus dem Kraakauer Bezirk 32,50-33, Posener Roggenmehl 65prozent. 32,50-33, Weizenkleie 10,75-11, Roggenkleie 9,50-10.

Lemberg, 26. August. An der Börse Umsätze in Buchweizengrüße, außerbörstlich in Hafer und Roggen zu höheren Preisen. Interesse für Roggen und Weizen bei schwachem Angebot. Es wurden notiert: Inlandsweizen (73/74) 23-24, Kleinpolnischer Roggen (68/69) 14,75-15,50, Roggen neuer Ernte 14,75 bis 15,50, Kleinpoln. Brangerste 15,50-17,50, Futtergerste 13,50 bis 14,50, Kleinpoln. Hafer (44/45) 15-15,75, Buchweizengrüße 15,75-16,75. Mit Ausnahme der Buchweizengrüße Schätzungspreise.

Börsen.

Warschauer Börse vom 26. August. Es notieren Bankwerte: Handlowy 7,95, Bank dla Handlu i Przemyslu 10, Kredytowy 0,52, Rachodni 2,50, Zw. Sp. Zarobk. 6,75; Industrie: Kijewski 0,31, Spiek 1,40, Zgierz 3,40, Chodorow 7,15, Czerst 0,90, Czejstocice 3,15, W. Z. Cukru 6, Firlej 0,55, W. Z. R. Wegla 7,60, Nobel 2,30, Cegielski 0,93, Silpoy 1,05, Orthwein 0,35, Ostrowieckie 10,50, Parowoz 0,56, Pociak 2,25.

Starachowice 3,90, Ursus 3,70, Zeleniewski 14, Zawiercie 36, Zyrardow 61, Haberbusch u. Schiele 6,34.

Danziger Börse vom 26. August. (Amtlich.) London 25,06, Schweiz 104,36-104,89, Berlin 132,343-133,007, Rentenmarkt 133,540-134,210.

Berliner Börse vom 26. August. (Amtlich.) Helsingfors 10,47-10,53, Wien 5,92-5,94, Prag 12,58-12,64, Budapest 5,48 bis 5,50, Sofia 3,04 1/2-3,06 1/2, Amsterdam 162,34-163,17, Christiania 57,61-57,89, Kopenhagen 67,73-68,07, Stockholm 111,32 bis 111,88, London 18,82 1/2-18,91 1/2, New York 4,19-4,21, Brüssel 20,97 1/2-21,07 1/2, Mailand 18,55-18,65, Paris 22,69-22,81, Schweiz 78,45-78,55, Madrid 55,56-55,84, Danzig 75,11-75,49, Tokio 1,70 1/2-1,71 1/2, Belgrad 5,20-5,22, Konstantinopel 2,24 bis 2,26.

Ostbremen in Berlin vom 25. August. (Freiverkehr.) Kurse in Billionen Mark. Für je 10 Mill. poln. Mark Warschau, Kattowick und Polennoten für 100 Zloty, übrige je 100 Einheiten.) Auszahlung: Warschau 79,94 G., 81,56 B., Bukarest 1,95 G., 1,97 B., Niga 80,86 G., 82,32 B., Reval 0,89 G., 0,91 B., Romno 40,09 G., 40,91 B., Kattowick 80,09 G., 81,71 B., Polen 80,09 G., 81,71 B. Note: Polnische 77,60 G., 81,60 B., Lettische 78 G., 82 B., estnische 0,86 G., 0,90 B., litauische 39,50 G., 41,50 B.

Füricher Börse vom 26. August. (Amtlich.) New York 5,32, London 23,97, Paris 28,85, Wien 75 1/4, Prag 16,02 1/2, Mailand 3,85, Amsterdam 266 1/2, Christiania 73 1/2, Kopenhagen 86,48, Stockholm 142, Madrid 71, Bukarest 2,52 1/2, Berlin 127, Belgrad 6,60, Athen 9,65.

Wiener Börse vom 26. August. (In 1000 Kronen.) Wrazenia 51, Montany 90, Zeleniewski 170, Karpaty 184,9, Ranto 240, Galicja 1300, Schodnica 293, Lumen 10,8, B. Hipot. 10, Kol. Poin. 124,50, Rafta 202, Kol. Wlow-Czern. 145, B. Matop. 6,1, Brom. Wlow. 138, Raffajawa 45, Alpiny 397, Silesja 25, Krupp 189, Prastie Tow. Zel. 1760, Portl. Cement 470, Rima 114,5, Golejow 865, Stoda 1350.

1 Gramm Feingold bei der Bank Polski für den 26. August 3,447 Zl.

Warschauer Vorbörse vom 27. August.

(In Zloty) Dollar 5,16, Engl. Pfund 23 17, Schweizer Franken 96,65, Franz. Franken 27,86, 1 Rentenmark (errechnet aus dem Mittelkurs des Danziger Guldens) 1,25 1/2.

Warschauer Börse vom 26. August.

Devisen (in Zloty): Belgien 25,95-25,70 Paris 28,15-28,00 Berlin 15,58 London 23,35-23,32 1/2 Schweiz 97,30-97,25 New York 5,18 1/2 Wien 7,32 1/2 Holland 201,00 Italien 23,10

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. August 1924.

(Ohne Gewähr.) (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loco Verladestation in Zloty.) Weizen 22,50-24,50 Braugerste 20,50-22,50 Roggen 15,50-16,50 Futtergerste 17,50 Weizenmehl 40,50-42,50 Roggenkleie 11,50 (65% inkl. Säcke) Hafer 15,25-16,25 Roggenmehl I. Sorte 23,50-25,00 Winterraps 28,00-30,00 (70% inkl. Säcke) Roggenstroh, lose 1,50-1,80 Roggenmehl II. Sorte 27,50 gebreitet 2,80-3,20 (65% inkl. Säcke) Heu, lose 4,50-5,50 gebreitet 7,30-8,30 Marktlage ungeläut. - Tendenz: schwächer.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for Wertpapiere und Obligationen, Banantien, Industrieaktien, and various bank shares like Bank Przemyslowcom, Bank Spolny, etc.

Posener Viehmarkt vom 27. August 1924.

Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: I. Sorte 83 Zloty, II. Sorte 76 Zloty, III. Sorte 60 Zloty. - Kälber: I. Sorte 120 Zloty, II. Sorte 106 Zloty, III. Sorte 88-92 Zloty. II. Schweine: I. Sorte 137 Zloty, II. Sorte 128 Zloty, III. Sorte 114-118 Zloty. III. Schafe: I. Sorte 76-78 Zloty, II. Sorte 64 Zloty, III. Sorte 56 Zloty. Der Auftrieb betrug: 52 Ochsen, 168 Bullen, 269 Kühe, 528 Kälber, 2078 Schweine, 452 Schafe. - Tendenz: ruhig.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Dr. J. Meiners; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil: Dr. J. Meiners; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. - Druck u. Verlag der Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, T. A., sämtlich in Posen.

Wollen Sie,

daß Ihre geschäftlichen Bekanntschaften allen Schichten der deutschen Bevölkerung gleichmäßig zugänglich sind, daß Ihre Inserate auch überall gelesen und beachtet werden, den Käufern daher als Führer für die beste Bezugsquelle dienen, so benutzen Sie das meistabonnierte weitverbreitete

Posener Tageblatt.

Dampfplüge!

Komplette Garnituren fertig zum Pflügen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Einzelne Plüge 4, 5, 6, 7 und 10 scharig, sämtliche Ersatzteile ständig auf Lager. Centrala Plugow Parowych Maschinenfabrik, Poznan. Telephon 6117, 6950. Telegr.-Adr.: Centropflug.

Einzelne abgestoßene Stangen Mehgehörn- und Hirschgeweihe werden für gewerbliche Zwecke zu kaufen gesucht. Angeb. unter N. 9074 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Arbeitsmarkt

Stiller Teilhaber 10-15000 mit 3 Zloty wird von größerem mechanischen Betriebe, in welchem ein Schlagelager, welcher in Polen noch nicht fabriziert wird, baldigst gesucht. Dauern der reeller Verdienst, sowie Sicherheit für geliehenes Geld ist vorhanden. Alles andere nach Vereinbarung. Gefällige Offerten unter N. 9063 an die Geschäftsst. d. Bl.

1. Beamten

Der unter meiner Leitung wirtschaftet. Bilstein, Urbanie, Post Popowko (Szamotny).

älteren Beamten

für Feld und Hof, muß Berufslandwirt und polnischer Staatsbürger sein. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen sind zu senden an

Fürnrohr, Winiary-Gniezno

Stellenangebote

Beamter

für Hof u. Feld, ledig, energisch u. zuverlässig, mit mehrjähriger Praxis, der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, z. 1. 10. 24 f. 1200 Morg. großes Gut gesucht. Ang. unt. N. 9066 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

1 Wagenladierer, 2 Stellmacher

berlangt sofort (8951) J. Martin-Gniezno.

Suche Wirtin,

die selbständig einen kleinen Landhaushalt führen kann, Alter v. 40-50 Jahren, vom 1. Septbr. oder 1. Oktbr. 24. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind unter 9044 an d. Geschäftsst. d. Bl. z. richten.

Junger Mann, 17 J., alt, evgl., sucht per 1. Oktober 24 Stellung als

Wirtschaftler

auf mittel. Gut oder groß. Landwirtschaft, unter Leitung des Eigentümers. Familienanschluss erwünscht. Gest. Off. unter K. N. 9072 an d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Gut empfohl. Verwalter für Schneidemühle

mit Nebenbetrieb auf dem Lande zum baldigen Antritt gesucht. Kaufmännisch und technisch erfahrene Bewerber mit Buchführung vertraut, ehelich, nüchtern, beider Landessprachen mächtig, wollen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche einsenden unter S. R. 9009 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtig. Gärtnergehilfe

zur selbständigen Leitung einer mittleren Gärtnerei sofort gesucht. Bewerber, nicht unter 22 Jahren, wollen unter Angabe von Gehaltsansprüchen Zeugnisabschriften einsenden an Paul Hammitzsch, Królewska Huta (fr. Königshütte), (Gorny Slask), Rejtana 2.

Gesucht wird auf sofort eine bessere ältere Dame als

Wirtschaftlerin

in frauenlosem Haushalt. Gest. Angebote unter Z. 9060 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Oktober, evtl. früher, evangl. Kindergärtnerin I. Kl. oder ev. Erzieherin

zu zwei Knaben von 5 1/2 und 4 1/2 Jahren. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind einzuwenden.

evangel. Diener

oder 1. Stubenmädchen, das schon in Herrschaftshäusern gedient hat. Bild, Papiere und Gehaltsforderungen einsenden.

Frau Ilse Buettner-Schönsee

Rittergut Jezioro-Kostowicie Post Niezychowo, Kreis Wyrzysk.

Zum 1. Oktober 1924, eventl. früher unverh. 2. Beamter gesucht

Polnische Staatsangehörigkeit u. Beherrschung beider Landessprachen Bedingung. Zeugnisabschriften sind einzuwenden an Fideikommissherrschafft Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Stellengefunde

Bürobeamter, deutsch, evgl., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Buchhalter, Korrespondent od. Kassaführer evtl. mit Nebenverdienst bei Hofverwaltung. Ang. unt. N. 9081 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Landwirtschaftsbeamter,

40 Jahre, verh., kinderlos, evangl. Landwirtssohn, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht auf gute Zeugnisse und Empfehlung Wirkungskreis zum 1. Oktober, eventl. früher bei bescheidenen Ansprüchen, auch auf Nebenverdienst. Gest. Angebote unt. Ober-schlesien Nr. 9070 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Konstrukteur,

Absolvent einer Maschinenbauschule mit mehrjähriger Werkstatte- und Büropraxis, z. Bt. in einer gr. Firma, sucht sich zu verändern. Gest. Angeb. unt. D. 9012 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Diplomlandwirt,

25 Jahre alt, Landwirtssohn, sucht Stellung auf großem Gute am liebsten im Saatzbetriebe. Gefällige Offerten unter 9077 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen Stellung für einen unverheir., bestempfohl. Wirtschaftsbeamten

für leitende Stellung. Poln. Staatsbürger, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Meldungen an den Arbeitgeberverband f. d. dtsch. Landw. in Großpolen Poznan, ul. Slowackiego 8.

Gärtner,

ledig, in mittl. Jahren, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht zum 1. 10. 24 Stellung. Off. u. 9043 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Verheirateter Müller,

48 J., sucht Dauerstellung in Dampf- od. Wassermühle. Gute Zeugnisse und eignes Handverzeug vorhanden. Zuschriften unter 9078 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Kontoristin,

beider Landessprachen mächt., 6jähr. Praxis, Schreibmasch., Stenogr., landw. Vorkenntnisse, sucht zum 1. Sept. Stellung, auch auf e. Gute. Gest. Off. unt. Z. 9095 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bürogehilfin (evtl. Stenotypistin)

Gefällige Offerten unter 9056 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Ein junges Mädchen, 16 J., alt, sucht Lehrstelle als Buchhalterin. Off. unt. S. N. 8930 a. d. Geschäftsst. d. Bl.